Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deß weltberuffenen Simplicissimi Pralerey und Gepräng in seinem teutschen Michel

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

[S.l.], 1673

Das V. Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-133143

Visual Library

Demnach ihr Teutschen Sprachen-Affen!
Last solche böse Weiß/wie man sie pflegt anheunt/
Seyd eurer edlen Sprach/nicht so grisgrämisch feind/
Verkehrt sie nicht/mit Unbedacht/
Denckt/daß man euch für Narren acht/
Sie hat vorhin genugsam Glantz/
Ob schon ihrs nicht verketzert gantz/
Es ist ein übles Thun mit euch/
Ihr werdet doch darmit nicht reich/
Viel lieber stellt den Fürwitz ein/
Dis wird das bäste Mittel seyn.

Das V. Capitel.

Daß es wider der alten Teutschen Gewonheit: und bey ihnen nicht herkommens: sondern vielmehr sehr unbequem und beschwerlich/ja gleichsamb unmüglich sey/allen frembden Dingen teutsche Namen zugeben.

Der Edel-Teutschen Sprach zur Ehr/
So faß die Teutsche Michels Lehr/
So dis Capittel vor wird stellen/
Wer nicht wird Teutsch verkötzern wollen.

Ihr lieben Herrn Landsleuthe! die ihr euch vor teutsche Sprach polierer ausgebt/nũ alles miteinander pur teutsch haben wollet/ich muß euch noch etwas verweisen/ das beynahe einer unnützen Thorheit gleich sihet: wañ ihr es nur wohl aufnehmen und unterlassen werdet/ nũ ist dieses: daß ihr alle Sachen/die von den Frembden zu uns gelangen/mit neuen teutschen zuvor unerhörten Namen nennen wollet. Wann ihr ein Fenster/ darum daß es lateinisch klingt/ nicht mehr Fenster: sondern einen Tagleuchter benahmet/warum nennet ihr dann nicht auch die Pforten und Thüren anders / deren Namen ebenmässig von den Lateinern und Griechen herstammen? Wie solte man aber wol eine Thür oder Pforten auff euer nagelneu rein Teutsch tauffen müssen? Soll man sie den Eingang oder den Ausgang: die Beschliessung oder Oeffnung des Hauses/Hoffs/Stalls oder Gartens nennen? dañ man braucht ja dieselbe Schlupfflöcher/ und das/ was sie zuthut/und eine vollkommene Thür macht/zu allen den Geschäfften/ das sonst von euerem reformirten Teutschen einen absonderlichen eignen Namen erfordert: wie wolte sich dann ein Name allein schicken? Unsere alte Teutsche Vorfahren seyn warlich keine Kinder: sondern denẽ/die im Anbegin die Teutsche Sprach geredet/ viel näher gewesen als ihr: welche auch dẽ Wörtern: Fenster/Thür nũ Pfortẽ/das Burgerecht bey ihrer Sprach freywillig geschenckt/ als sie aufhörete in Hütten zu wohnẽ/dariñen weder Fenster/Thüren noch Pforten niemals gesehen wordẽ; Nachdem sie nemlich die Nothwendigkeit nũ den Gebrauch solcher Ding bey den Lateinischen Römern wahrgenommen/und selbige nennen hören.

Eben

Eben dieselbige alte Teutsche haben zu ihrer Zeit viel Gewächs beydes von Bäumen / Wurtzlen / Früchten und Kräutern/von den Frembden bekommen / oder wenigst deren Gebrauch von ihnen erlernet/ihnen auch ihre mitgebrachte Namen so viel ihr alt Teutsch im̃er zulassen mögen/nicht genommen; Solten wir nun erst jetzt alle solche Ding umbtauffen müssen / dieweil es nach dem Latein und andern Sprachen schmackt (dann wir wissen/daß Osterlucey von aristolonga, Spargen von asparago, Lorbeer von Baccalauri, Boragen von Borrago, Kappes von Capitata, Buxbaum von Buxus, Calmes von Calamus, Kalch von Calx, Bibernellen von Pimpinella, Pfeffer von Piper, Camillen von Chamemelon Zipressen von Cyparissio, Mespen von Mespila, Balsam von Balsamum, Bortzel von Portulaca, Kirschen von Cerasa, Pfersing vō Persica, Pastnägel von Pastinaca, und dergleichen unzahlbar viel Namen mehr von frembden Sprachen kommen. Herr Gott! wie würde es ein seltzames mischmasch abgeben: Wo wolte man genugsame Gevatterleut nehmen? wer würde sie hierzu erbitten? auff wessen Unkosten müste man die neue Namen in den weitläuffigen Gräntzen unsers grossen Teutschlands ausbreiten und verkündigen? und wer weiß/ob alsdann des einen und andern frembden Dings neu ersonnene Namen allen Teutschen genehm seyn würden oder nit? ob ihnen allen auch die Tauffpaten beliebten oder nicht?

Das Gummi Arabicum mag man wol auff gut Teutsch Arabisch und das Colophonium, Geigenhartz nennen; wie aber das Caranna? das Tacamahaca, Copal, Animi, Camphor, Galbanum, ammoniacum und dergleichen? Assa fœtida nennen wir wegen seines bösen Geruchs Teuffelsdreck / was gebührt aber hingegen dem Assa dulcis vor ein Teuscher neuer Name wegen seiner Lieblichkeit? vielleicht Engelsdreck? Ey pfuy / das wär ja närrisch und gottlos geredet/als unflätig und schändlich es lautet.

Wird demnach schwer und schier ohnmüglich fallen / wann man allen frembden Gewächsen und Materialien, die jetziger Zeit aus der Frembde zu uns gebracht werden/und ihre eigene Namen selbst mit sich bringen / anders nennen müste/wie eine kauderwelsche Sprach würden wir bekommen? was würde es nur für eine neue Babylonische Verwirrung in den Apothecken darvor setzen? Ich kan auch nimmermehr glauben / daß dieselbe gute Herren eine solche Reformation zugeben würden/ weilen ihnen dran gelegen/ daß diejenige Maulaffen/so ihr er Wahr bedörfftig/einen stärckern Glauben dran haben/wann sie mit Arabischen und sonst frembden Namen genennet werden / wie die herrliche Zedel an ihren Büchsen/ Gläsern und Schachteln ausweisen / ob sie gleich in unserm teutschen Erdboden / vielleicht zu nächst vorm Thor oder gar in der Stadt hinter der Mauer gewachsen; Zwar verkaufft offt der

auff-

auffgebutzte Kopff den Hintern einer leichtfertigen schändlichen Vettel/und ein ansehenlicher Titul/ein sonst schlimmes Buch/aber hier ists ein anders/und nicht mehr als dorten dran gelegen biß man Tutia, Aloe, Turbith, Rhebarbara, Myrrha, Alkikenga, opium, laudanum, Jujuba, Opopanacum, Scabiosa, Rhapontica, und noch wol 77. dergleichen Namen vergist und Teutsch darvor lernet / könten wohl 1700. Krancke schlaffen gehen und verwahrloset werden.

Nims ab an dem eintzigen Bezoar (von den Edelgesteinen schweige ich gern / dann ich werde doch deren mein Lebtag/ so wohl als theils Sprachhelden/keinen Centner schwer zusammen bringen / was solte ich mich dann viel umb ihr teutsche Namen bekümmern) dieser wird von den Indianern Bezar, von den Persern Bezaar, von den Araberrn Pazar, von den Hebräern Belzaar, quasi dominus veneni, das ist: ein Herr übers Gifft / von uns aber Bezoar genennet/wann wir ihn nun umbtaufften und seinen Qualitäten gemäß / gleich wie die Hebräer / einen Giffthern auff Teutsch hiessen/und nach ihm in eine Apoteck schickten / vermeinest du nicht / der Apotecker würde dir eben so bald Teriack oder sonst ein Gifft-Latwergelin senden? Wann nun durch dergleichen Irrthumb ein Schad geschehe / so wäre die Schuld nicht des Apoteckers / sondern dein / gleich wie jenes Bauren vom kurtzen Gedächtnuß/welcher seinem Weib Alte holen solte/und als er das Wort vergessen/vom Apotecker vor zween Kreutzer gute Nacht fordert / weßwegen er wieder läer heimkehren / und den Hingang vor den Hergang haben muste / Gott geb wer indessen seinem Weib geholffen. Einmal/ihr Herren/ der Taback ist und bleibt Taback/hat auch diesen seinen Namen bißher bey allen Völckern behalten/ob er gleich von den Frantzosen anfänglich Nicotiana, Herbe de la Royne mere, Herbe du grand Priour, und L'Herbe de L'Ambassadeur, bey den Italiänern aber/Herba Santa; und bey theils Teutschen und Teutschinen/die seinen Rauch nicht gedulden mögen/Teuffelsgestanck genannt worden / wäre ihm dieser letztere Name geblieben / so dörffte er wol nit so gemein worden seyn/als er jetzunder ist?

Aber es ist meines Darvorhaltens viel an den Tauffpaten gelegen/und solte ich Gevatterleute gewinnen / so wolte ich warhafftig keine Sprachhelden/sondern nur einfältige Bauren nehmen/ einem und andern frembden Ding neue teutsche Namen zu schöpffen/dann solte man euch (da Gott vor sey) gewähren und fortfahren lassen/wie ihrs angefangen / geschweige gar beypflichten und zu Tauffpaten hierzu erwählen/so würdet ihr in kurtzer Zeit ein solchen ungeheuren: mit allerhand närrischen / rächerschen/ verworrnen Labyrinthum aus der tapffern Teutschen Helden-Sprach machen und aufferbauen / daß sich niemand mehr hinein finden oder heraus wickeln / ja entweder der Teuffel noch seine

Mutter verstehen / oder einiger Oedipus, ja die Sphinx selbst nicht / solche Verwandlungen und dunckle Dollmetschungen errathen und auflosen könte / was ein Teutscher von dem andern haben wolte.

Hingegen verbleibt ein Baur fein im Glaiß seiner Einfalt / er läßts bey den alten Löchern bleiben / und sucht gar nit / wie ihr zum Theil euch damit kützlet / durch Erfindung neuer Wörter großgeacht zu werden / weil er bässer / als viel andere nicht thun / seine unvermögliche Gebrechlichkeit erkennet / einesmals spatzierte (potz! lustwandelte solte ich auff neu Teutsch gesagt haben) ich mit einem solchen in seinem Krautgarten herumber / worinn ich die Angelicam schön blühen fande / ich fragte ihn / wie er dasselbe Gewächs nenne? Er antwortete Kahillika / ich sagte: es heißt Angelica, er aber hielt mir Widerpart und antwortet: alle meine Nachbarn die dieses haben / sagen ihm Kahillika / auch der hats so genennet / von dem wirs bekommen haben? solte ich ihm dann nicht mehr glauben als euch? der ihr mir allein einen andern Namen für schwätzen wollet! eben also därffts euch Sprachsäuberern auch gehen / so fern ihr zu der angeregten Gevatterschafft erkohren werden soltet; Indessen hat mich dieses Bauren Antwort zu glauben veranlaßt / daß seines gleichen hiebevor auch aus amarena Amarellen: aus Pyra Birn / aus Petroselinum Peterlin / aus Pruna Pflaumen / aus Corion Coriander / gleichwol aber nicht aus Victoria Siegwurtz / noch aus Palma Christi Fünffinger Wurtzel gemacht haben / worbey ichs dann bewenden lasse / und euch freundlich bitte / ihr wollet euch ohnschwer belieben lassen / das eilfft Capitel in dem lustigen Tractätlein von den dreyen grösten Ertz-Narren in der gantzen Welt / auffzuschlagen / umzusehen / ob ihr dorten nicht bässer / als hier bey der Gevatterschafft mit der Wahl / angesehen und beobacht worden / den Vorzug zu haben.

Der Teutsche Michel stellet hier /
Die Teutsch-Verderbers Narren für /
Er meint es gut / und räthet fein /
Jedoch / was hilffts? man thut es nicht /
Dieweil so viel der Kitzel sticht /
Sprach-Narren in der Welt zu seyn.
Der Kunst verändert dis und das /
Und Quintisirt ohn Unterlaß /
Bis er den Sprach-Laut gar verstimmt /
Und radbrecht es so mancherley /
Daß man nicht weis recht / was es sey /
Auch jedem / ders hört / wunder nimmt /
Daß / die so viel sich bilden ein /
So grosse Teutsche Narren seyn /
Drüm merck dis / wer weis und klug /
Die Teutsche Sprach ist rein genug.

Das